

Machtkämpfe vermeiden

So gibt es nur Gewinner

Ich habe meinen Schülern früher jedes Jahr versprochen, ihnen gegenüber nie laut zu werden, wenn wir einmal Probleme haben. Mir war klar, dass sie mich an diesem Versprechen messen. Als Gegenleistung erwartete ich dasselbe auch von ihnen. Das Versprechen half mir dabei, eines meiner Ziele zu erreichen. Denn indem ich es ausgesprochen hatte, musste ich mich noch konsequenter daran halten. Das Ziel lautet: Lasse dich nie auf einen Machtkampf mit einem Schüler ein.

Machtkämpfe entstehen, wenn zwei Personen der Meinung sind, eine Angelegenheit sei verhandelbar. Wer allerdings nicht gelernt hat, wie man ein Thema angemessen verhandelt, schlägt schnell einen laueren Tonfall an oder verlegt sich auf Beschimpfungen und Anschuldigungen, was eine Lösung des Problems unmöglich macht. Weil keiner der beiden Beteiligten über die erforderlichen Problemlösungsstrategien verfügt, artet der Konflikt also in einen Machtkampf aus. Zwischen Schülern und Lehrern sind gewisse Angelegenheiten aber schlichtweg nicht verhandelbar.

Viele Schüler wissen nicht, wie man mit konträren Ansichten umgeht, weil ihnen zu Hause und leider auch in der Schule falsches Verhalten vorgelebt wurde. Sie haben viel zu oft erlebt, wie Erwachsene in unangemessener Weise mit Konflikten umgehen und haben keine Alternativen kennengelernt. Lehrer dürfen sich *niemals* auf Machtkämpfe mit Schülern einlassen. Das ist eigentlich ganz leicht zu bewerkstelligen, denn zu einem Machtkampf gehören immer zwei Streithähne. Wenn ein

Schüler Sie herausfordert, gehen Sie einfach nicht darauf ein. Lehrern, die schnell aufbrausen, würde ich gern folgende Fragen stellen:

- Macht es Ihnen etwas aus, wenn Sie von Schülern angebrüllt werden?
- Finden Sie es in Ordnung, wenn Schüler einander anschreien?
- Finden Sie es in Ordnung, wenn Ihr Schulleiter Sie während einer Konferenz (oder bei einer anderen Gelegenheit) anbrüllt?
- Finden Sie es in Ordnung, wenn Ihre Kollegen Sie anbrüllen? Selbst, wenn Sie etwas wirklich Dummes angestellt haben?

Ich gehe davon aus, dass die meisten Lehrer diese Fragen verneinen würden. An sie hätte ich eine letzte Frage: Wie kann es dann in Ordnung sein, wenn ein Lehrer seine Schüler anbrüllt?

Viele Machtkämpfe entstehen genau dann, wenn der Lehrer dem Schüler den Eindruck vermittelt, eine Angelegenheit sei verhandelbar. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Ein Lehrer bespricht mit seiner Klasse die Regeln, und alle Schüler haben die „Wenns“ und „Danns“ verstanden. Auf einen Regelverstoß folgt eine Konsequenz – Punkt, aus. Mehr gibt es dazu nicht zu sagen, es sei denn, der Lehrer lässt Verhandlungen zu. Im Folgenden lesen Sie, was passieren kann, wenn Lehrer sich in einer nicht verhandelbaren Situation auf Diskussionen einlassen.

- Die Lehrkraft ermahnt einen Schüler und kündigt eine Sanktion an.
- Der Schüler fragt: „Warum?“
- Die Lehrkraft antwortet in einem gereizten Tonfall.
- Der Schüler widerspricht und wird frech.
- Die Lehrkraft reagiert noch einmal darauf und wird laut.
- Der Schüler hat immer noch nicht die gewünschte Antwort erhalten, und beginnt in genau demselben lauten Tonfall mit der Lehrkraft zu streiten, den sie soeben an den Tag gelegt hat.
- Der Machtkampf setzt sich schließlich so lange fort, wie die Lehrkraft ihn mitmacht.

Betrachten wir nun eine Situation, in der die Lehrkraft sich gar nicht erst auf Diskussionen einlässt. Es liegt wirklich ganz bei Ihnen, denn zu einem Streit gehören immer zwei Parteien. (Mit sich selbst zu streiten, macht nicht viel Spaß – obwohl die Gewinnchancen sehr hoch sind!)

- Maike kommt (wieder einmal) zu spät zum Unterricht.
- Die Lehrkraft macht sich eine Notiz.
- Maike sieht das und sagt: „Ich bin nicht zu spät. Wir haben einen Versuch gemacht, und ich habe Frau Johannsen beim Aufräumen geholfen.“
- Die Lehrkraft kann nun entscheiden, ob sie weiter darauf eingehen will oder nicht. Und sie entscheidet sich dagegen.
- „Ach so. In Ordnung, Maike. Ich notiere mir die Verspätung mit Bleistift, und wenn Frau Johannsen dir eine Entschuldigung geschrieben hat, radriere ich sie wieder aus.“ Dann geht sie sofort zum Unterricht über.

Auf diese Weise ist die Lehrkraft einem Machtkampf aus dem Weg gegangen. Sie hat die Situation ohne Widerworte entschärft. Die Lehrkraft ist davon ausgegangen, dass Maike die Wahrheit sagt. Die Schülerin kann die Angelegenheit nun klären und aus der Welt schaffen. (Die Lehrkraft kennt Maike ziemlich gut und weiß genau, dass sie mit ihrem Freund im Flur gestanden hat. Es wird keine Entschuldigung geben, und die Lehrkraft wird ganz sicher nicht nachfragen. Doch sie hat sich abgesichert, indem sie sagte, dass der Eintrag ausradiert wird, wenn ihr eine Entschuldigung vorliegt.) Im Prinzip ist es also ganz einfach. Was nicht verhandelbar ist, wird auch nicht verhandelt. Und alle anderen Gespräche finden woanders statt. Denn vor der Klasse haben die Schüler das perfekte Publikum, um bei einer Diskussion mit Ihnen zur Höchstform aufzulaufen.

Kurze Anmerkung: *Man kann Machtkämpfe natürlich auch ruhig und gesittet ausfechten, aber es bringt Ihnen trotzdem nichts ein. Denn das eigentliche Problem wird nicht gelöst, sobald es bei dem Konflikt nur noch um Macht und nicht mehr um eine Lösung geht. Meine Erfahrung hat außerdem gezeigt, dass die meisten Streithähne unter den Lehrern Machtkämpfe so lange fortführen, bis der Konflikt in Anschreien ausartet.*